

Interimshörsäle am Campus Garching



Pünktlich zum Semesterstart des doppelten Abiturjahrgangs war es soweit: Am 13. Oktober 2011 übergab TUM-Vizepräsidentin Prof. Regine Keller die sogenannten Interimshörsäle am Campus Garching ihrer Bestimmung. Zwei mit modernster Technik ausgestattete Vorlesungsräume bieten jeweils 450 und 280 Hörern Platz. Mit diesem Neubau und vielen weiteren Maßnahmen stellt die TUM sicher, dass auch mit der Aufnahme des Doppeljahrgangs die Studienbedingungen auf dem bekannt hohen Niveau gehalten werden.

3,65 Millionen Euro betragen die Gesamtkosten für den Bau der neuen – barrierefrei zugänglichen – Hörsäle inklusive Ersteinrichtung. Beide Räume sind mit WLAN ausgerüstet; unter den Tischen gibt es auf Wunsch der Studierenden Steckdosen zum Aufladen der Akkus von Laptops oder Smartphones. Finanziert wurde das Projekt über das Ausbauprogramm »Steigende Studierenden-

zahlen« des Freistaats Bayern, die »Hochschulmilliarde« und Mittel des Konjunkturprogramms II der Bundesregierung. Ob es bei der momentan geplanten Nutzungsdauer von zehn Jahren bleibt, wird man 2021 sicher nochmals überdenken. Jedenfalls ist das in Holzskelettbauweise errichtete Gebäude durchaus für einen längeren Gebrauch ausgelegt. Diese Bauweise ist übrigens für eine Versammlungsstätte als Besonderheit anzusehen.

Auch mit der extrem kurzen Bauzeit von nur neun Monaten beeindruckt das vom Architekturbüro Deubzer, König und Rimmel entworfene Gebäude, dem das partielle Einrücken der Nebenräume unter das Gestühl eine sehr markante, kompakte Form verleiht. Bei einer Grundfläche von nur 28 mal 30 Metern bietet es eine Hauptnutzfläche von 693 Quadratmetern.

Die Interimshörsäle sind nur ein Teil des Ausbauprogramms, hinzu kommen mehr als 300 neue Wissen-

Honoratioren im Hörsaal (v.l.): Dr. Adalbert Weiß, Amtschef des bayerischen Wissenschaftsministeriums, TUM-Vizepräsidentin Prof. Regine Keller, Hannelore Gabor, Erste Bürgermeisterin der Stadt Garching, und Reinhard Domrowski, Baudirektor Staatliches Bauamt München 2.



schaftlerstellen, ein Viertel davon Professoren, angemietete Räume mit insgesamt 12 000 Quadratmetern Nutzfläche und eine hochschulweite Koordination von Vorle-

sen, dass man die Snacks vor Wind und Wetter geschützt verzehren kann.

Christian Kredler

sungs- und Prüfungsterminen. So garantiert die TUM auch bei dem deutschlandweit höchsten Zuwachs von 18,8 Prozent auf 31 200 Studierende einen geordneten Studienbetrieb und eine Ausbildung, die den Absolventen für den jetzt schon absehbaren Fachkräftemangel ab 2015 eine hervorragende Startposition sichert.

Auch das leibliche Wohl wurde nicht vergessen: Die Garchingener Mensa wurde erweitert, und zwischen Interimshörsälen und U-Bahn-Ausgang gibt es drei neue Imbiss-Stände, die bei Studierenden und Mitarbeitern bestens ankommen. In der kalten Jahreszeit sorgt ein beheizbares Zelt dafür,

FIM ist Spitze

Im zweiten CHE-Ranking deutschsprachiger BWL-Master-Programme gehört der gemeinsame Elitenetzwerk-Studiengang »Finanz- und Informationsmanagement« (FIM) der TUM und der Universität Augsburg erneut zur Spitzengruppe. Er bestätigt damit seine bereits 2008 attestierte Rolle als Spitzenreiter der deutschen BWL-Master-Studiengänge. Im Dezember 2011 veröffentlichte »ZEIT Campus« die Ergebnisse des Rankings.

Die Studentinnen und Studenten des Master-Programms stuften FIM in allen fünf Bewertungskriterien – Praxisbezug, Forschungsbezug, Lehrangebot und Übergang zum Master – sowie bezüglich der »Gesamtstudiensituation« in die Spitzengruppe ein. Neben der Universität Mannheim sind die Universität Augsburg und die TUM damit die einzigen staatlichen Universitäten in der Spitzengruppe des aktuellen BWL-Master-Rankings.

Der Anspruch des FIM-Studiengangs ist es, exzellenten und hoch motivierten Studierenden fundierte Kenntnisse in den Bereichen Finanz- und Informationsmanagement sowie an der Schnittstelle dieser beiden Zukunftsthemen zu vermitteln und mit interdisziplinärem

Wissen und Soft Skills zu erweitern. Auch ethische Aspekte des Managements sind Bestandteil des Curriculums, das durch intensive Kontakte zu Mentoren aus Wissenschaft und Praxis bereichert wird. Auch bei den Bachelor-Programmen im Fachbereich BWL gehört die TUM zu den Besten: Nur drei weitere Universitäten erhielten viermal die Bestnote und einmal die Einstufung »Mittelgruppe«. Keine einzige Universität schaffte in allen fünf Bereichen die beste Bewertung. ■

Beste deutsche TU

Das im Herbst 2011 veröffentlichte »World University Ranking« des britischen Hochschulmagazins »Times Higher Education« (THE) bewertet die TUM erneut als mit Abstand beste technische Hochschule Deutschlands. Die TUM verbessert sich gegenüber dem Vorjahr um 13 Plätze auf Rang 88. Europaweit kommt sie auf Platz 5 unter den technischen Universitäten. Das THE-Ranking erfasst vor allem die Zahl der Zitationen je Publikation sowie die Publikationen je Wissenschaftler in internationalen Fachzeitschriften und befragt Wissenschaftler nach der Reputation in Forschung und Lehre. Weitere Indikatoren sind die Internationalität der Hochschulen und die Höhe der Drittmittel.